Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 48

Artikel: Der Charmeur
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500993

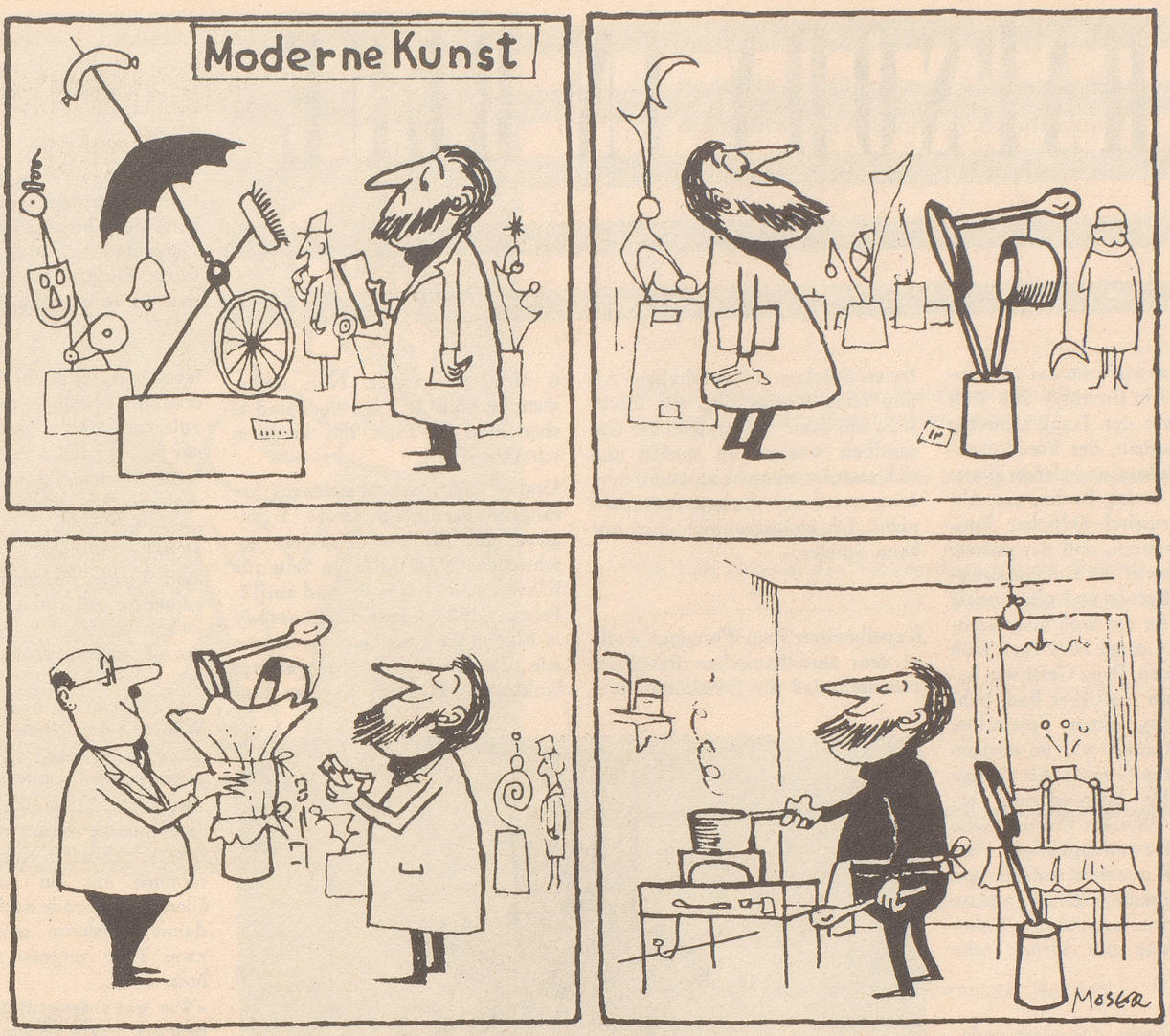
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Albert jr. erlebte diese Woche . . .

Fridolin Tschudi

Der Charmeur

Er ist gesellig, sprachgewandt,
kennt jedermann mit Namen,
besitzt Geschmack, erzählt charmant
und hat Erfolg bei Damen.

Sie lachen über ihn sich schief
und lieben ihn – tatsächlich;
denn er schürft geistig nicht sehr tief,
viel eher oberflächlich.

Trotzdem wird er, wo er erscheint,
erstaunlich ernst genommen,
und jeder fragt ihn, was er meint,
und freut sich auf sein Kommen.

Ihm, welcher aus dem Ausland kam
(er ist kein Schweizer – leider!),
ist niemand bös und keiner gram,
nur dann und wann ein Neider.

Sein heller Charme, falls überhaupt
in unserm Land zu finden,
ist keinem Hiesigen erlaubt
und hätte zu verschwinden.

Wird er per Zufall doch entdeckt,
so gilt er unwillkürlich
als höchst befremdend und suspekt
und völlig unnatürlich.

Was aber soll und will man tun? –
Wohlan, ihr Hirtenknaben:
Bleibt gegen eignen Charme immun,
laßt andere ihn haben!